Auf und um den Godelsberg

Goldbacher Kanzel

Goldbacher Kanzel

„… unter stetem Schatten steigen wir den ziemlich steilen Fußweg hinauf bis zu einer Tafel, die zur·Goldbacher Kanzel zeigt. Die Aussicht von dort in das Aschaffthal und auf das freundliche herüberschauende Goldbach ist sehr lieblich, während uns anderseits das Dunkel des Schmerlenbacher Waldes einladend vor die Augen tritt…“

Im „Plan du Nouveau Parc“ von Herigoyen von 1780 ist der Godelsberg mit den beiden Flächen der künftigen Goldbacher Kanzel (oberer Kreis) und der Teufelskanzel (unterer Kreis) eingezeichnet.

So beschrieb Johann Schober in seinem Führer über Aschaffenburg und seine Umgebung den Weg zur und Blick von der Goldbacher Kanzel im Jahr 1876. Bereits 1780 hatte Emanuel Joseph von Herigoyen in seinem „Plan du Nouveau Parc“, der auch den der Fasanerie benachbarten Godelsberg einbezog, den Aussichtspunkt vermerkt. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. ließ der Verschönerungsverein ein Geländer anbringen.

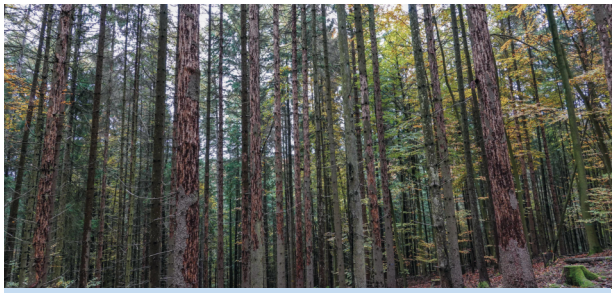
Blick in das Aschafftal von der Goldbacher Kanzel um 2023. Wird die Sichtachse nicht freigehalten, wächst sie im Laufe der Zeit wieder zu.

Landschaftswandel und Landschaftsschutz

Am Godelsberg wird deutlich, dass die Erscheinungsformen unserer Landschaften nur sehr bedingt erhalten werden können und ein langsamer, aber stetiger Wandel unvermeidlich ist. Besonders hier zeigt sich, wie sich im Laufe der letzten Jahrhunderte die Nutzung der Natur durch den Menschen verändert hat.

Nach der Terrassierung und Bepflanzung der Süd- und Westhänge in der Frühen Neuzeit mit Weinstöcken, später mit Obstbäumen, wurden im 19. Jh. die öden Nord- und Osthänge aufgeforstet und parkartig angelegt. Gegenwärtig sind es vor allem die Bewohner der umliegenden Wohngebiete und die Patienten oder Besucher des Klinikums, die sich gerne bei einem Spaziergang am Godelsberg erholen.

Die Waldflächen und ihr Wegenetz werden vom Aschaffenburger Forstamt entsprechend ihrer Widmung als Park- und Erholungswald gepflegt, wobei die wirtschaftliche Nutzung mit der Naherholung in Einklang zu bringen ist. Die laufende Klimaänderung, die zu längeren Trocken- und stärkeren Regenzeiten und zu heftigeren Stürmen führt, hat hier viele Bäume bereits deutlich geschädigt. Besonders auf den trockenen und mageren Standorten sind einige Bäume bereits abgestorben. Auch herabfallende Äste können zu einem gewissen Risiko werden. Die Stadt Aschaffenburg bemüht sich, die Waldfunktionen mit trockenresistenten Baumarten zu erhalten. Vor allem die Entstehung von Kaltluft soll verstärkt werden, die in warmen Sommernächten hinab in die Innenstadt strömen kann.



Der Borkenkäferbefall macht auch dem Baumbestand am Godelsberg zu schaffen. (Stadt Aschaffenburg, Forstamt LK)

Das Forstamt

Das Forstamt reagiert auf die zunehmende Trockenheit im Zuge des Klimawandels mit Maßnahmen zum Waldumbau. Hier zu sehen ist eine Verjüngung mit Esskastanien. (Stadt Aschaffenburg, Forstamt LK)

bewirtschaftet den Godelsberg extensiv mit der klaren Zielsetzung, seine Schutz- und Erholungsfunktion zu sichern. Dabei wird das Areal als Wald im Sinne des Bundeswaldgesetzes definiert. Wo die Trockenschäden im Zuge des Klimawandels es verlangen, werden und wurden der vollständige Fichtenbestand und andere Nadelhölzer wie z.B. Lärche entnommen und durch klimaresistente Baumarten wie Esskastanie, Rot- und Traubeneiche ersetzt. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind die Pflege und Entwicklung der Jungbestände und die Verkehrssicherung im Sinne des Waldgesetzes. Der Godelsberg als Teil eines Waldgürtels um Aschaffenburg erfüllt neben seiner Rolle als Erholungsraum wichtige Funktionen wie Wasserspeicherung, Erosion-, Lärm-, und Sichtschutz. Weiterhin dient der Wald auf dem Godelsberg in Hitzenächten als Temperaturregulator für die Innenstadt.

(Digital) Wandelnde Kulturlandschaft

Das ASP – Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg nimmt seit seiner Gründung 1998 den Spessart als Kulturlandschaft in den Blick und beschäftigt sich damit, wie Menschen im Laufe der Geschichte Landschaft in Wechselwirkung der naturräumlichen Begebenheiten immer wieder unterschiedlich gestalten. Ein stetiger Wandel ist das charakteristischste Merkmal von Landschaften, der sich anhand darin verankerter Elemente und Strukturen herauslesen lässt. Die gesammelten Daten verarbeitet das Partnerprojekt Burglandschaft mit Hilfe von virtuellen Rekonstruktionen, um Landschaftsbilder und -dynamiken unterschiedlicher Epochen digital sichtbar zu machen. Das Projekt „(Digital) Wandelnde Kulturlandschaft“ hat dabei ausgewählte Landschaften in Unterfranken, darunter auch den Godelsberg, aus verschiedenen Epochen untersucht und virtuell rekonstruiert. Die obere Grafik zeigt die 3D-Darstellung einer Landnutzungskartierung am Godelsberg auf der Grundlage des Urkatasters von 1845 (Blick von Westen). An die Parkanlage der Fasanerie (links) schließen sich kleinparzellige Wiesen (hellgrün), Streuobstbestände (graugrün), Weinberge (braun) und Ackerflächen (hellgelb) an. Mehr Infos unter:

The visual axis at the Goldbacher Kanzel opens up the view of the Aschaff valley and the municipality of Goldbach. If it is not regularly cut clear, the view quickly becomes overgrown again. This shows that landscapes such as the Godelsberg are constantly changing. The Castle Landscape association is also addressing the issue of landscape changes and is focusing on visualisation with the help of digital reconstructions. The “Digital Changing Cultural Landscape project” processes data on historical landscape development and reconstructs this change virtually. The forest areas and the system of pathways are maintained by the Aschaffenburg Forestry Office with the aim of safeguarding the protective and recreational function. Due to drought damage caused by climate change, the forest is also being replanted with climate-resistant tree species such as sweet chestnut, red oak and sessile oak. On hot nights, the forest on Godelsberg plays a central role as a temperature regulator for the city centre.

L’axe visuel de la chaire de Goldbach ouvre la vue sur la vallée de l’Aschaff et la commune de Goldbach. Si elle n’est pas régulièrement débroussaillée, la vue se referme rapidement. Cela montre clairement que les paysages tels que le Godelsberg se modifient en permanence. L’association Paysage de Chateau fort se penche également sur le thème de la transformation du paysage et mise sur une visualisation à l’aide de reconstructions numériques. Le projet « paysage culturel en évolution digitalisé » traite des données sur l’évolution historique du paysage et reconstruit virtuellement cette transformation. Les surfaces forestières et le système des sentiers sont entretenus par l’Office des forêts d’Aschaffenburg dans le but d’assurer la fonction de protection et de repos. En raison des dommages causés par la sécheresse dans le cadre du changement climatique, une restructuration de la forêt avec des essences résistantes au climat telles que le marronnier et les chênes rouges et sessiles est également entreprise. Pendant les nuits de canicule, la forêt du Godelsberg joue un rôle central de régulateur de température pour le centre-ville.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.

Der Kulturweg Aschaffenburg 8 „Kulturpunkte Godelsberg“ wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung des Forstamtes der Stadt Aschaffenburg sowie mit Unterstützung der AG Kulturweg Godelsberg, Aschaffenburger Altstadtfreunde e.V., Hans Sommer, Jutta Buchner, Rüdiger Cibis, Stadt-Garde Aschaffenburg 1953 e.V., Karneval Klub Kakadu 1966 e.V., Naturheilverein und allgemeiner Sportverein Aschaffenburg 1902 e. V., Familie Orth und des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:
Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
kulturwege@spessartprojekt.de

European Pathways to Cultural Landscapes

Bezirk Unterfranken

Spessartbund

FORSTAMT

Archäologisches Spessart-Projekt